

DIE MÜHLE

Die Garchinger Mühle ist bereits im ersten Urbar des Herzogs von Bayern aus den Jahren 1231 – 1234 angegeben, einem Verzeichnis aller herzoglichen Besitzungen und ihrer Abgaben: „Von der mvohn ze Geirchingen git man fvncic kaese.“ Daraus ist zu sehen, dass schon damals dort Milchvieh gehalten wurde. Auch in allen späteren Steuerverzeichnissen ist die Mühle einer der größten Grundbesitzer im Ort, neben der Taverne und „dem Hof“. Der Garchinger Mühlbach ist ein Seitenarm der Isar, er kommt aus dem „Schwabinger Bach“ im Englischen Garten.



Kreidezeichnung Mühle von Ott, 1924 – 28

ÜBERSICHT STANDORTE



- | | |
|-----------------------------------|----------------------|
| GARCHING | HOCHBRÜCK |
| 1 - Jungsteinzeit-Gräberfeld | 1 - Hohe Brücke |
| 2 - Bronzezeit-Grabhügel | 2 - Laterstheim |
| 3 - Römischer Gutshof | 3 - Munitionsanstalt |
| 4 - Bajuwarendorf | 4 - Hochbrück |
| 5 - Mühle | |
| 6 - Römerhof | |
| 7 - Alte Ortsmitte | |
| 8 - St. Severin Kirche und Schule | |
| 9 - Evangelische Kirche | |
| 10 - Neue Ortsmitte | |
| 11 - Forschungsreaktor | |
| 12 - Dirnismaning | |

Inhalt: Dr. Michael Müller / Grafik: Jürgen Pichler, KommunikationsDesign Abbildungen: Stadtarchiv Garching

VON DER MÜHLENGENOSSENSCHAFT ZUM MÜHLENPARK

1877 gründeten 35 Bauern die Mühlen- genossenschaft und kauften die Mühle in 55 Anteilen von Joseph Neuhauser um 17.500 Mark, damit sie über das Wasser des Mühlbaches verfügen konnten. Die Besitzer der Wasserwiesen zahlten 2 Mark Wasserzins pro Tagwerk.

Die Milchwirtschaft stützte sich auf die Wiesen östlich des Ortes zur Isarau hin. Durch Bewässerung konnte ihr Ertrag Ende des 19. Jahrhunderts erheblich ge-

steigert werden: 1907 brachte eine normale Wiese 8 Zentner Heu je Tagwerk, eine Bewässerungswiese aber 45 Zentner. Manche Bauern stellten um auf den Anbau von Futterpflanzen, vor allem Klee. Lehrer Stieglitz berichtet in seiner Chronik, dass es zuerst Staubbewässerung gab, also die ganze Wiese geflutet wurde, danach ab 1889 die Rieselbewässerung mit Hilfe verzweigter kleiner Kanäle. Zugleich wurden aus dem Klärwerk Großlappen Fäkalien in den Mühl-

bach geleitet und über die Bewässerungskanäle verteilt, was die Stadt München später aber wieder einstellte. Dennoch stieg der Kaufpreis der Wiesen um ein Vielfaches nach „Wasserzins pro Tagwerk“.

1900 wurden Gemeindegründe gerodet und in Wiesen umgewandelt. 1909 kaufte die Gemeinde die Mühle für 36.500 Mark. Sie betrieb eine Pumpe für die Garchinger Trinkwasserversorgung. Neben der Getreidemühle gab es ein Sägewerk, einen stationären Dreschwagen und ab 1930 eine Turbine der Mittlere-Isar AG, welche elektrischen Strom erzeugte. In dem Staubereich konnten die Kinder baden und regelmäßig wurden Schafherden dort durchgetrieben, um die Wolle vor dem Scheren zu reinigen. Die Mühle selbst war verpachtet; die Pächter hießen Niklas, Wagner, Ecker und Dimmelmeier.

1970 wurde der Mühlenbetrieb eingestellt, das Betriebsgebäude abgerissen und der heutige „Mühlenpark“ eingerichtet, ein beliebter Biergarten mit Spielplatz, dem das Mühlrad nur noch als idyllische Kulisse dient.



Badefreuden im Mühlbach 1934



Mühle nach dem 2. Weltkrieg



Mühlenpark 1977



Mühle und Überreiterhof mit Bewässerungskanälen, Luftbild ca. 1917